

Und hier die Lösung:

Tödlicher Kuß

Unsanft wurde Martin Körner, Webtexter in einer schöpferischen Flaute, aus seinen Träumen gerissen: Mist, schon wieder verschlafen! Wütend sank er zurück auf sein Bett. Ein Ruf als Frauenheld mochte ihm ja vorausseilen, aber im Job verhielt er sich schon seit einiger Zeit als, gelinde gesagt, ziemlicher Loser. Sein neuer Creative-Direktor Erik L. Mustermann faselte ständig was von „positive approach“ und „human touch“ und machte damit ihm aber auch den Anderen das Leben schwer. Nach dem Körner, natürlich viel zu spät, die Agentur betreten hatte, erlebte er eine böse Überraschung. Als erstes machte Mustermann ihn wegen seines Zuspätkommens zur Schnecke, dann entzog er ihm zu allem Überfluß das aufwendige Haftkrem-Projekt, an dem er gerade arbeitete, und gab es Körners Kollegen Axel Schweiss, der im wesentlichen der Kategorie „unselbständiger Werbeakademie-Rambo“ mit entsprechendem Potential zuzuordnen war. Als Körner am nächsten Morgen, dieses Mal pünktlich und gutgelaunt, ins Büro kam, empfing ihn der Agenturchef Dr. Blumtritt sofort mit einer Hiobsbotschaft: „Es tut mir leid“, jammerte er kläglich, „es tut mir ja so leid“! Mustermann war mausetod – erschlagen mit der „KISS-Statue“, die er Anfang diesen Jahres als Auszeichnung für die Jahresbeste Werbekampagne erhalten hatte.

Klar, daß auch Körner für Kommissar Ringelmann zum Kreis der Verdächtigen gehörte. Denn der war noch, wie er ausagte bis 20 Uhr, in der Agentur gewesen, um über einen neuen Auftrag zu „brüten“. Mustermann aber hatte zwischen 18 und 22 Uhr das zeitliche gesegnet. Körners schwierige Beziehung zu ihm war ein offenes Geheimnis. Schweiss gegenüber hatte er sogar einmal geäußert, daß er Mustermann am Liebsten umbringen würde. Das hatte Schweiss der Polizei brühwarm aufgetischt. Was versprach er sich davon?

Und was war mit dem geheimnisvollen Fremden, den ein Augenzeuge an besagten Abend aus der Agentur hatte kommen sehen?

Körners alter Freund und sein Alibi ab 20 Uhr – Privatdetektiv Horst-Dieter Dietrich, wurde eingeschaltet. „Muß mich sofort dahinterklemmen, Ehrensache!“ Dietrich fand schnell eine heiße Spur, nämlich ein Zeitungsfoto auf dem er einen Mann erkannte, der dem auf dem Fantombild zum Verwechseln ähnlich sah. Der geheimnisvolle Fremde hielt sich regelmäßig zur Happy hour in einem bestimmten Café auf, wo er sich mit einem exklusiven Apéritif volllaufen ließ. Leichtes Spiel für Dietrich: ein Tip an seinen Verbindungsmann bei der Kripo genügte, und die Ermittlungen liefen.

Joachim Feierabend, so hieß der Fremde, war vor Jahren die Idee für eine Werbekampagne gestohlen worden, und zwar von Mustermann, jedenfalls behauptete Feierabend das. Mustermann war damit dann selbst groß rausgekommen. Trotz Gerichtsprozeß war es Feierabend aber nie gelungen sich zu rehabilitieren.

Hatte Feierabend jetzt Rot gesehen? Oder war bei Körner die Sicherung durchgebrannt? Wollte Schweiss Körner ausloten, oder hatte gar Blumtritt den tödlichen „Kuß“ auf Mustermanns Stirn gedrückt?

Übrigens: Joachim Feierabend, der ehemalige Kollege von Mustermann, war der Täter!

7ss

Ler

rtt

Jy Lc Ty

Fit Jm,

Jrt LE

LSS

7W 9ar

Lkt

Jb

7!" Lt

Js Lnu 7j

Jss Ty

7y 7ss Le,

Op

Em 5

6z 7β Lss

Je

F 7PT

Lel 7m

J- 7y 9-)

Lss 8

Uβ 70,

d Ph LV

Uy H

Jk Lp 7f 600

7E Lpp

Z

7ss 7m, 7li

Jrt 8

700 Ld

7ss 7ns